

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ercheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inserationspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.
50. Jahrgang.

Nr 61.

Sonnabend, den 23. Mai

1903.

Pflichtfeuerwehr Schönheide.

3. Pfingstfeiertag, den 2. Juni 1903: Übung.

- III. Zug (Häuser 93—192) nachmittags 1/2 Uhr.
- II. „ („ 35—92, 193—277, 418—456) nachmittags 1/3 Uhr.
- I. „ („ 1—33, 278—415, 457—467) nachmittags 3 Uhr.

Versammlungsort: für den III. Zug Spielplatz der oberen Schule, für den II. und I. Zug Rathausplatz.

Zum pünktlichen Erscheinen wird hierdurch mit dem Bemerkten aufgefordert, daß gegen Nichterschiene strafend vorgegangen, insbesondere gegen solche, welche zum wiederholten Male fehlen, der zulässig höchste Strafbetrag festgesetzt werden wird.

Verpflichtet zur Teilnahme an den Pflichtfeuerwehrlübungen sind alle männlichen Personen vom vollendeten 20. Lebensjahre bis zum 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem sie das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, falls nicht Befreiung von den Übungen auf Grund ortstatutarischer Bestimmung erfolgt ist.

Schönheide, am 22. Mai 1903.

Der Gemeindevorstand.

An alle Reichstagswähler

richten wir in letzter Stunde das dringende Ersuchen, sich ja zu versichern, ob ihr Name auch in den Wählerlisten enthalten ist. Die Berechtigung zum Einspruch gegen die Vollständigkeit erlischt mit dem letzten Tage der amtlich bekannt gegebenen Auslage. (Für Eibenstock ist das bereits der morgige Sonntag d. 23. d. M.) Niemand kann mit voller Sicherheit darauf rechnen, daß er in die Liste aufgenommen ist, denn auch bei sorgfältigster Aufstellung der Listen sind Versehen möglich. Niemand aber, der in der Liste fehlt, wird zur Stimmabgabe am 16. Juni zugelassen, und niemand will doch des vornehmsten Bürgerrechts durch eine geringe Unachtsamkeit sich berauben lassen.

Zu den Reichstags-Wahlen.

Die Eindrücke, welche die derzeitige Wahlbewegung hervorruft, sind immer noch wenig erfreulicher Natur. Die Parteipolitik im schlimmsten Sinne des Wortes dominiert, und es ist bereits vielfach in den Wahlkampf der bürgerlichen Parteien eine derartige Verbitterung hineingetragen worden, daß zu befürchten steht, es werde kaum noch möglich sein, die jetzt begangenen Fehler bei den Stichwahlen wieder gut zu machen.

Dabei fehlt es nicht an Kundgebungen in führenden Parteipartien, welche davon zeugen, daß man die Gefahr der Zersplitterung gegenüber einem Gegner von der Stärke und Rücksichtslosigkeit der Sozialdemokratie recht wohl erkennt. So schrieb vor kurzem die freisinnigste „Schlesische Zeitung“: „Der in Blättern fast aller Parteirichtungen besagte Wirrwarr in der jetzigen Wahlbewegung ist in vielen Fällen durch unnötige Aufstellung vollkommen ausrichtloser Kandidaturen hervorgerufen worden. Die Parteien, die ihrer ganzen Weltanschauung nach Seite an Seite gehören, um der Sozialdemokratie in geschlossener Phalanx entgegenzutreten zu können, werden dadurch in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen genötigt, sich gegenseitig zu bekämpfen. Wir können nur an eine sehr zutreffende Mahnung erinnern, die sich in der trefflichen, von dem nationalliberalen Zentralbureau herausgegebenen Flugchrift „Die Sozialdemokratie ist der Feind“ befindet, und die folgendermaßen lautet: „Wir sollten vor allem einig sein, die politische Macht und nicht entziehen zu lassen. Was sonst an Meinungs-Verwirrungen bei uns besteht, sollte nur soweit sich entwickeln dürfen, daß es der obersten Pflicht der Staatsverwaltung nicht zum Schaden werden kann.“ Das ist ganz der Gesichtspunkt, von welchem aus auch wir wünschen, daß die bürgerlichen Parteien insgesamt in die Wahlbewegung eintreten möchten.“ Derartige Press-Außerungen entspricht indessen bisher leider die Handlungsweise der bürgerlichen Parteien in keiner Weise.

Noch nach einer andern Richtung hin aber bedarf das Verhalten der bürgerlichen Parteien im Wahlkampf dringend einer Ergänzung, nämlich in Bezug auf die Heranziehung der säumigen Wähler. Nicht mit Unrecht hat man als die größte Partei im Reich die Schaar der Nichtwähler bezeichnet. Von 11 441 094 Wahlberechtigten übten im Jahre 1898 nur 7 752 693 ihr Wahlrecht aus, so daß nicht weniger als 3 688 401 Wähler der Urne fern blieben, d. h. fast ein Drittel aller Wahlberechtigten. Daß dieses Drittel zumeist zu den bürgerlichen Parteien zählt, ist gewiß, und es ist dringende Pflicht, die Säumigen heranzuziehen. Die größte Partei im Lande, d. h. diejenigen Staatsbürger, die bisher auf die Ausübung des Wahlrechts verzichtet haben, sagt die „Kölnische Zeitung“, „hat die Entscheidung in den Händen; denn gerade sie dürfte zum wesentlichen aus den Männern bestehen, die sich aus der demagogischen Verheerung der Gegenwart heraus nach besserer politischer Kampfesweise sehnen. Ihre Pflicht ist es jetzt, auf dem Plane zu erscheinen, um durch die Tat an dieser Besserung unseres politischen Lebens mitzuwirken.“ Wird die Vorkherrschaft des Demagogentums auf der einen Seite und die Gleichgültigkeit weiter Kreise auf der andern Seite erst zum Kennzeichen unserer parteipolitischen Lebens, so ist der Niedergang des letzteren besiegelt. Wir möchten uns den Worten der „Konservativen Korrespondenz“ anschließen, welche folgende ernste Mahnung an die konservativen Parteigenossen richtet: „Es denkt wohl so mancher dieser Säumigen, auf den Ausfall einer Stimme komme es nicht an. Das ist aber ein verhängnisvoller Irrtum. Ich weiß wohl, daß ich den Ausschlag nicht geben werde; aber wenn jeder so handelt, so muß das Ganze untergehen.“ Diese wahren Worte, welche Theodor Körner an seinen Vater schrieb, bevor er in den Befreiungskrieg zog, mögen den Wählern vorgehalten werden, und diese Worte mögen jeder-

mann anspornen, auch im Bewußtsein, daß er möglicherweise den Ausschlag nicht geben könne, seine Pflicht zu tun, damit das Vaterland nicht Schaden leide.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nachdem auch der Bundesrat in seiner letzten Plenarsitzung der vom Reichstage in der vorigen Tagung genehmigten Novelle zum Krankenversicherungsgegesetz seine Zustimmung gegeben hat, ist darauf zu rechnen, daß demnächst das Gesetz veröffentlicht werden wird. Seine materiellen Bestimmungen, wie die über die Ausdehnung der Unterstützungsverpflichtung auf 26 Wochen u. i. w., treten erst zum Beginn des nächsten Kalenderjahres in Kraft. Die Bestimmungen über die zu seiner Durchführung notwendigen Maßnahmen erhalten jedoch mit dem Tage der Verkündung Geltung. Es werden deshalb in den nächsten Monaten verschiedene Instanzen für die Vorbereitung der Durchführung der Novelle tätig sein müssen. In erster Reihe sind dazu die Krankenkassen selbst und die Aufsichtsbehörden zu rechnen, sodann die Gemeinden betreffs Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne.

— Es wird der „Magdeb. Ztg.“ bestätigt, daß Graf Waldersee, der den Kaiser nach Rom begleitete, dem Jesuiten general einen Besuch gemacht habe. Es wird jedoch bestritten, daß dieser Besuch im Auftrage des Kaisers erfolgt sei, und daß Graf Waldersee im Namen des Kaisers die baldige Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland in Aussicht gestellt habe. Vielmehr heißt es, der Besuch des Grafen Waldersee hänge mit Freundschaften und Dienstleistungen zusammen, die Mitglieder des Jesuitenordens dem Feldmarschall in China erwiesen hätten.

— Frankreich. Mentone, 20. Mai. Präsident Krüger ist nach Hildersum in Holland abgereist, um dort den Sommer zu verleben.

— Schweden-Norwegen. Stockholm, 20. Mai. In der zweiten Kammer wurde gestern folgendes an den Vizepräsidenten Behrson eingelaufene Telegramm verlesen: Wismar, 19. Mai. Für die bei Veranlassung des Beschlusses der zweiten Kammer unserer Stadt gewidmeten herzlichsten Grüße und warmen Wünsche für künftiges Gedeihen sprechen wir namens der Stadt unseren herzlichsten Dank aus. Bürgermeister und Rat der Stadt Wismar.

— Afrika. Dem „Reuterischen Bureau“ wird aus Fes vom 15. Mai gemeldet: Eine starke Abteilung des Zimmur-Stammes, welche von der Regierung bewaffnet und besoldet war, um die Truppen des Sultans auf der Expedition gegen Taza zu unterstützen, ist heute mit den Waffen desertiert und in ihre Heimstätten zurückgekehrt.

— Nach in London eingegangenen amtlichen Depeschen haben 1100 Dermische, welche Anhänger des Mullah sind, am 4. Mai die Abessinier an dem Hüfse Webbi-Schebali angegriffen. Die Dermische wurden zurückgeschlagen und verloren 300 Tote. Die Abessinier hatten 30 Tote und Verwundete.

— Philippinen. Einer Depesche aus Manila zufolge sind 2000 Häuser von Eingeborenen durch einen Brand zerstört. 8000 Menschen sind obdachlos.

— China. Die russischen Forderungen werden laut einer Meldung der „Times“ aus Peking eine nach der anderen von China bewilligt. China hat bereits zugejagt, seinen Teil der Mandchurei an eine fremde Macht zu veräußern, die gegenwärtige Verwaltung der Mandchurei nicht zu ändern, seine neuen Vertragsbüßen in der Mandchurei zu öffnen und seine Fremden als Beamte in der Verwaltung der Mandchurei zu beschäftigen. Ferner ist vereinbart worden, daß die Telegraphenlinie zwischen Port Arthur und Mukden in russischem Besitz bleibt und daß die Zolleinnahmen von Niutschwang weiterhin an die Russisch-Chinesische Bank bezahlt werden. Da China außerdem eingewilligt hat, daß Rußland die volle Kontrolle über die Zölle in Niutschwang haben soll, so wird Rußland auch die unbedingte Verfügung über das Sanitätswesen der Stadt haben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. Mai. Das für vergangene Montag angelegte Feuerwerk auf dem Wägle konnte, wie bereits kurz erwähnt, ungünstigen Wetters halber erst am Mittwoch stattfinden. Viele Hunderte von Menschen hatten sich eingefunden, so daß der Wägle Kopf an Kopf besetzt war, während eine große Menge Schaulustiger von dem Wägle und der Muldenhammerstraße aus dem bunten Lichterfeuer zuschauten. — Die Jubiläumfeier des Erzgebirgs-Zweig-Vereins Eibenstock fand dadurch einen

schönen Abschluß. Wertvoll ist hierbei der Umstand, daß durch Freunde und Gönner des genannten Vereins die Kosten zu diesem Feuerwerke gedeckt wurden.

— Schönheide. Am Dienstag hielt der hiesige Männergesangsverein ein Vergnügen ab. Dasselbe bestand aus Konzert, Theater und Ball. Die gefanglichen Darbietungen, unter welchen wir „Nachtlieb“ von Kreuzer, „Weißt du noch?“ von Peterfen, „Guter Rat“ und „Rameses“ von Wagner nennen, wurden in exakter Weise unter Leitung des Herrn Kantor Georgi zu Gehör gebracht. Der Phantasie für Zither: „O sehr, du süßer Traum“ von Andorf, vorgetragen durch Herrn Schhardt, mußte eine Zugabe folgen. Der 2. Teil bestand in der Aufführung eines Schwankes: „Das Schwert des Damocles“. Herr Restaurateur Zichunke verstand es meisterhaft, den wissenschaftlichen Buchbindermeister Kleister zu vertreten, der trotz aller Bemühungen sich nicht auf das entfallene Wort „Damocles“ besinnen konnte. Ihm würdig zur Seite zu stellen ist seine Frau, Fräulein Haupt, die ihre Zustimmung der heiratslustigen Tochter, Fräulein Weber, zu einer Ehe mit dem schätzerischen Lehrer Stahlfeder, Herrn Schwoyer, verlag. Letzterer erlangt erst den Segen, nachdem er das heilige Wort „Damocles“ genannt hat. Der Lehrling, Herr Architekt Weber, verstand es, das Publikum in eine heitere Stimmung zu versetzen. Ein gemütlicher Ball bis zum anbrechenden Morgen bildete den Schluß. Die Veranstaltungen des Männergesangsvereins erfreuen sich stets besonderer Beliebtheit. Möge derselbe immer mehr Freunde und Zuwachs an Mitgliedern finden.

— Schönheide. Von den aus dem Eisenbahnwagen gestohlenen Sachen sind jetzt unter der Neubaurischen Scheune das Faß Bier und das Leberfett gefunden worden. Der Dieb hat es vorgezogen, nur die Zigarren, welche einen Wert von 157 M. und den Kognat, welcher einen solchen von 81 M. repräsentieren, in Sicherheit zu bringen.

— Annaberg, 20. Mai. Der sozialdemokratische Wahlausschuß in unserem 21. Reichstagswahlkreis hatte den Kandidaten der Ordnungsparteien, Fabrikant Rehwoldt in Leipzig, zu einer sozialdemokratischen Versammlung nach Crotten-dorf eingeladen. Da derselbe sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, von den Sozialdemokraten nach ihrer bekannten Taktik behandelt zu werden, wurde diese Einladung abgelehnt, dafür aber der Vorschlag gemacht, in dem 500 Personen fassenden Museumssaale zu Annaberg eine Versammlung abzuhalten und zum Besuche derselben je 200 Karten an die Anhänger der beiden Kandidaten auszugeben. Beiden sollte für ihre Vorträge je eine Stunde eingeräumt werden. Der sozialdemokratische Wahlausschuß hat gestern den Gegenvorschlag gemacht, diese Versammlung im Saale des Bellevue zu Annaberg oder des Deutschen Hauses zu Buchholz abzuhalten und 1000 Zutrittskarten je zur Hälfte den beiden Parteien zur Verfügung zu stellen. Da indes keiner der Säle so viel Personen faßt, so muß angenommen werden, daß die Sozialdemokraten einem ehrlichen Kampfe, wie ihn die Ordnungsparteien vorschlagen, ausweichen wollen. Die letzteren haben die beiden Säle unter den gestellten Bedingungen auch ablehnen müssen. Die Unausführbarkeit der von der sozialdemokratischen Partei ausgehenden Anregung ist sonach nicht auf eine Scheu des Kartellkandidaten oder der Ordnungsparteien, sondern darauf zurückzuführen, daß die Sozialdemokraten Vorschläge machen, die sich überhaupt nicht ausführen lassen.

— Reichenbach i. B., 20. Mai. In Eisenbahn-verkehrsfragen hat bekanntlich das Vogtland und westliche Erzgebirge vielfache Wünsche. Es scheint nun, als solle diesen Wünschen, wenigstens in der Hauptsache, Erfüllung werden. Um die Wünsche selbst präzis zum Ausdruck zu bringen, wird am Freitag vormittag in Zwickau eine Versammlung der Mitglieder der Handelskammer Plauen mit den Stadt- und Ortsgemeindevorstellern von Aue, Reichenbach, Eibenstock, Markneukirchen, Adorf, Schönfeld, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Schneeberg, Kirchberg, Lengsfeld, Falkenstein, Treuen, Auerbach, Beckau, Schönheiderhammer, Schönheide, Klingenthal, Muldenberg, Zwickau, Neuwelt, Lauter, Nieder- und Oberschlema, Wilkau, Rodewisch und Brambach stattfinden, zu der die Königl. Generaldirektion Finanzrat Dr. Pfitzenhauer abgeordnet hat.

— Schwarzenberg, 20. Mai. Der Reichstagsabgeordnete der Ordnungsparteien des 21. Reichstagswahlkreises, Herr Fr. Rehwoldt aus Leipzig, wird in den Tagen vom Freitag, den 22. bis Dienstag, den 26. d. Mts. sich den Bewohnern der Ortsschaften Lauter-Neuwelt, Schwarzenberg-Wildenau, Erla-Bermesgrün, Beiersfeld-Sachsenfeld, Wölsch-Grünstädtel, Raschau-Wittweiba-